

Zraggen Othmar Landrat Attinghausen

Attinghausen 08.09.2008

An den
Regierungsrat des Kt. Uri

Kleine Anfrage betreffs Kulturlandverlust im Kanton URI

Sehr geehrter Herr Landammann,
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin,
Seher geehrte Herren Regierungsräte,

im Laufe der letzten Jahrzehnte ist im Kanton wie auch in anderen Gebieten der Schweiz viel gutes Kulturland durch Überbauungen im Hoch- und Tiefbau, besonders durch Verkehrserschliessungen, der Landwirtschaft entzogen worden. Um die Versorgungssicherheit von Nahrungsmitteln in Notzeiten zu gewähren mussten sämtliche Kantone Fruchtfolgeflächen ausscheiden. Im Kanton Uri kamen diese Flächen vor allem in der unteren Reusebene zu liegen. Genauer gesagt liegen diese in den einstigen „Rietern“, die mit der Grossen Reussmelioration in den frühen 20er Jahren urbarisiert gemacht wurden. Diese Schwemmlandböden verfügen über sehr gute Eigenschaften für eine leistungsfähige landwirtschaftliche Produktion. Im Gegensatz zu Moorböden verfügen sie über einen sehr stabilen Luft- Wasserhaushalt. Schlichtweg, für unsere Landwirtschaft sind sie von den besten Böden die es gibt. Traditionell dienen diese, wie die anderen Kulturlandflächen von Uri, fast ausnahmslos dem Futterbau zur Raufuttergewinnung. Sie sind, für das zum grössten Teil in unseren Alpengebieten gesömmerten Vieh, als Winterfutterbasis unabdingbar und tragen somit wesentlich zum Rohertrag der Urner Landwirtschaft bei.

Durch die Siedlungsentwicklung in der Reusebene und der Realisierung der nationalen und internationalen Verkehrsachsen (Schiene und Strasse) ist unserer Landwirtschaft viel wertvolles Kulturland verloren gegangen. Zusätzlich sind grosse Fruchtfolgeflächen durch die Alp Transit, Autobahnsanierung ec. temporär belegt. Auffallend ist ebenfalls die Zersiedelung der Wohn- Gewerbe und Industriegebiete, die diese Bilanz noch erheblich verschlechtern.

Gestützt auf Artikel 85 der Geschäftsordnung des Urner Landrates stellt der Unterzeichnete Landrat folgende Fragen.

1. Wie viel Kulturland ist in der Reusebene im Kanton Uri in den letzten 50 Jahren Überbaut worden für:
 - a) Siedlungsbau, Industrie u. Gewerbe
 - b) Verkehrsinfrastrukturen
 - c) Umnutzungen für ökologische Ersatz- u. Aufwertungsmassnahmen
 - d) Andere nicht landwirtschaftliche Nutzungen

2. Wie viele Hektaren Kulturland wurden einst im Kanton Uri als Fruchtfolgeflächen ausgeschieden?
3. Sind von den ehemals ausgeschiedenen Fruchtfolgeflächen für andere nicht Landwirtschaftliche Nutzungen Flächen freigegeben worden, um wie viele Hektaren handelt es sich?
4. Ist der Regierungsrat bestrebt die temporär belegten Flächen durch die Grossbaustellen z.B. der Alptransit vollumfänglich der Landwirtschaft zurückzugeben?
5. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat vor, einer produzierenden Landwirtschaft möglichst viel Kulturland zu sichern?

Mit freundlichen Grüssen
Landrat O. Zraggen

Kopie: Landratspräsidentin
A. Russi

Uerner Medien UW, UZ, Radio Central